

Vorlage

Drucksachen-Nr.:	FV/027/2019/SPD
Einreicher:	Fraktion der SPD Fraktion der CDU

Beratungsfolge	Status	Termin	Für	Gegen	Enthaltung	Bestätigung
Ausschuss für Bauwesen, Verkehr und Umwelt	öffentlich	20.02.2020				
Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport	öffentlich	19.02.2020				
Stadtbezirksbeirat innerstädtisch Mitte, Süd	öffentlich	16.03.2020				
Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport	öffentlich	25.03.2020				
Stadtrat	öffentlich	18.03.2020				

Titel:

Platzbenennung "Jakobuskirchplatz"

Beschluss:

Der Grünflächenstreifen in der Törtener Straße wird als „Jakobuskirchplatz“ benannt.

Finanzbedarf/Finanzierung: -

Begründung: siehe Anlage 1

Für den Einreicher:

I. Eichelberg
Vorsitzender der Fraktion SPD

E. Adamek
Vorsitzender der Fraktion CDU

beschlossen im Stadtrat am:

Frank Rumpf
Stadtratsvorsitzender

Anlage 1: Jakobuskirche in Dessau, 1908 – 1977

Die Stadt Dessau hatte sich im Rahmen der Industrialisierung und des damit verbundenen Einwohnerzuwachses zum Ende des 19. Jh. weiter nach Süden ausgedehnt. Für dieses neue Wohngebiet wurde die Jakobuskirche 1906 bis 1908 durch den Architekten Gustav Teichmüller im Stil der Neoromanik zusammen mit einem Gemeindezentrum erbaut. Große Teile dieses Wohngebietes wurden in den Kriegsjahren zerstört und nach 1945 die Ruinen abgerissen, auch die Jakobuskirche wurde stark beschädigt. Unter schwierigen Bedingungen gelang es, den großen Kirchsaal und andere Räume im August 1964 wieder in den Dienst zu nehmen.¹³ Jahre war die Jakobuskirche dann wieder Heimat der Gemeinde. Am 17.5.1977 wurde die Ruine der Jakobuskirche mit den angrenzenden Gemeindehäusern gesprengt.

Gedenkort: „Jakobuskirchplatz“

Mit der Sprengung 1977 verschwand das letzte Wahrzeichen dieses Wohngebiets vor 1945. Wie ca. 60 andere Kirchen in der damaligen DDR, so musste auch dieses Gebäudeensemble dem durch die SED 1972 beschlossenen Wohnungsbauprogramm weichen. Eine Kirche als Ort des Gebetes und der Verkündigung des Wortes Gottes in einem neu geplanten sozialistischen Wohngebiet war nicht vorgesehen. In der DDR-Zeit wurde diese Fläche mit Neubaublöcken überplant und überbaut. Im Rahmen der Stadtentwicklung nach 1990 wurden verschiedene Plattenbauten wieder abgetragen. Das Wissen, dass es dort einst großflächige Wohnquartiere gab, wird nach und nach aus dem Bewusstsein verschwinden.

Mit der Bezeichnung Jakobuskirchplatz bleibt ein Ort in Erinnerung, der auf ein religiöses und kulturelles Zentrum in einer ehemaligen Wohnbebauung hinweist. Die AG Geschichte der Stadt Dessau-Roßlau und der Kirchenkreis Dessau, vertreten durch Kreisoberpfarrerin Friedrich-Berenbruch, begrüßen die Benennung dieses Platzes in „Jakobuskirchplatz“ und haben diese Umbenennung initiiert. Die Lage des Platzes wurde mit den Initiatoren abgestimmt.

Durch ein Hinweisschild kann der Name dieses Platzes kurz erklärt werden.